

Inhaltverzeichnis

Inhaltsübersicht	7
Inhaltverzeichnis	9
Schaubildverzeichnis	21
Vorwort	23
Kurzfassung	23
Anlass und Hintergrund der Studie	23
Danksagungen	24
1. Einleitung: Methodologie und Politikwissenschaft	27
1.1 Ausgangspunkte: methodologische Auseinandersetzungen innerhalb der Politikwissenschaft einst und heute	27
1.1.1 Relevanz und instrumenteller Charakter der Methodologie für die Wissenschaft	27
1.1.2 Grundlagen wissenschaftlicher Forschung: Axiologie, Epistemologie, Methodologie und Ontologie	28
1.1.3 Das aristotelische Organon: Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlicher Methodologie	30
1.1.4 Ausufernde wissenschaftstheoretische Diskurse und eine unüberschaubare Vielfalt von wissenschaftlichen Werkzeugen	31
A. Ignoranz gegenüber methodologischen Fragen, „just do it“- Pragmatik	31
B. Methodologische Kärnerarbeit im Normalmodus innerhalb von verschiedenen methodologischen Traditionen und Schulen	32
C. Methodologischer Glaubenskrieg im Revolutionsmodus. Die Kontrahenten im „Methodenstreit“ innerhalb der Politik- wissenschaft am Anfang des 21. Jahrhunderts: szientistische Politikwissenschaftler <i>versus</i> phronetische Perestroikans	33
D. Pluralistischer Habitus und reduktionistische Praktiken	36
1.2 Fragestellungen	38
1.2.1 Der „Methodenstreit“ oder der methodologische Glaubenskrieg innerhalb der Politikwissenschaft	38
1.2.2 Überwindung des methodologischen Glaubenskrieges	38
1.2.3 Schwerpunkt: Forschungsstand Wertfragen innerhalb der Wissenschaft sowie praktische Methodologie	38
1.3 Ziele	39
1.3.1 „Methodenstreit“: Begrifflichkeiten, Defizite, Kontrahenten, Missver- ständnisse und Streitpunkte im methodologischen Glaubenskrieg, das szientistische und das phronetische Kuhn-Narrativ	40

1.3.2 Überwindung des „Methodenstreits“: axiologische, epistemische, methodologische und ontologische Aspekte des methodologischen Glaubenskrieges auf zehn vertikalen und drei horizontalen Ebenen.....	41
A. Partizipative Wissenschaftsphilosophie	41
B. Partizipative Wissenschaftsmethodologie am Beispiel der Politikwissenschaft.....	43
C. Die Notwendigkeit axiologische, epistemische, methodologische und ontologische Fragestellungen idealtypisch auf zehn vertikalen und drei horizontalen Ebenen zu behandeln.....	43
1.3.3 Schwerpunkt: Forschungsstand Wertfragen innerhalb der Wissenschaft und genuin praktische Methodologie am Beginn des 21. Jahrhunderts	45
1.4 Gliederung	47
1.5 Literaturangaben, Selbstzitation und Zitierweise	49
1.6 Transienter versus linearer Text	50
1.7 Schaubilder	51
Schaubild 1: Die zehn Ebenen wissenschaftlicher Methodologie	51
Schaubild 2: Überblick politikwissenschaftliche Methodologie	52
Schaubild 3. Das liberal-szientistische Narrativ: axiologische, epistemische, methodologische und ontologische Annahmen der platonisch-galileischen Tradition	53
Schaubild 4: Das phronetische Narrativ der Perestroikans: axiologische, epistemische, methodologische und ontologische Annahmen der aristotelischen Tradition.....	54
Schaubild 5: Akteurszentrierte Erklärungen, der Rationalwahlansatz (<i>Rational Choice Approach</i>)	55
Schaubild 6: Methodologie empirischer Politikwissenschaft	56
Schaubild 7: Methodologie praktischer Politikwissenschaft	57
Schaubild 8: Praktische Methodologie innerhalb der Politischen Philosophie und der Politikwissenschaft	58
Schaubild 9: Wissenschaftliche Operationen und wissenschaftliche Diskurse am Beispiel der Politikwissenschaft	59
Schaubild 10: Wissen versus Können.....	60
Schaubild 11: Wissen (Theorie) versus Praxis (Handeln)	61
Schaubild 12: Verhältnis Wissenschaft Politik. Komplementäres Modell der Politikberatung.....	61
Schaubild 13: Empirische und praktische Argumentationsweisen	62
2. Begrifflichkeiten, Kontrahenten und Streitpunkte.....	63
2.1 Wichtigste Streitpunkte: wissenschaftliche Autorität (Wissenschaftlichkeit) und Relevanz politikwissenschaftlicher Forschung	63
2.1.1 Methodologie und wissenschaftliche Autorität	63
2.1.2 Relevanz politikwissenschaftlicher Forschung.....	64

A. Politische und öffentliche Relevanz	64
B. Methodologische Relevanz innerhalb des Wissenschaftssystems	65
2.2 Explikation von Begriffen	66
2.2.1 Methodologie versus Methode	67
2.2.2 Methodenstreit versus Methodologiestreit	68
2.2.3 Begrifflichkeiten zur Rekonstruktion von wissenschaftlichem Fortschritt	69
A. Kuhn-Narrativ: Paradigma, Inkommensurabilität, (kopernikanische) Revolution oder (kopernikanische) Wende, Bacon-Projekt und Leonardo-Welt	69
B. Traditionen und Forschungsprogramme	72
2.3 Die Kontrahenten im „Methodenstreit“ oder dem methodologischen Glaubenskrieg	73
2.3.1 Die Szientisten oder die platonisch-galileische Tradition innerhalb der Politikwissenschaft: methodologischer, kausaler und empirischer Reduktionismus, logisch-mathematische Forschungsmethodologie	74
A. Die philosophischen Grundlagen der platonisch-galileischen Tradition	74
B. Fünf Forschungsprogramme innerhalb der platonisch- galileischen Tradition statt fünf „Revolutionen“ innerhalb einer „Great Revolution“	78
C. Verbreitung des Kausaldenkens innerhalb der Politikwissenschaft: Establishment statt Mainstream	79
D. Pluralismus innerhalb der platonisch-galileischen Tradition: Vielfalt der Methoden, aber kein Pluralismus der Methodologien	80
E. Das szientistische Narrativ: axiologische, epistemische, methodologische und ontologische Annahmen der platonisch- galileischen Tradition	82
2.3.2 Die phronetischen Perestroikans innerhalb der aristotelischen Tradition: qualitativ-interpretative Forschungsmethodologie und angewandte Klugheit (<i>Applied Phronesis</i>)	83
A. Die aristotelische Tradition am Beispiel der phronetischen Perestroikans (<i>Phronetic Political Scientists</i>)	83
B. Welterkennung, Weltinterpretation, Weltdeutung, speziell die Erkenntnis der politischen Realität anhand von Spannungspunkten (<i>Tension Points</i>)	85
C. Weltveränderung, speziell Veränderung der politischen Realität mittels angewandter Klugheit (<i>Applied Phronesis</i>)	87
D. Die Sicht der Perestroikans auf die Szientisten der platonisch-galileischen Tradition	88
E. Das phronetische Narrativ der Perestroikans	90

3. Methodologische Differenzen wissenschaftlicher Methodologie auf zehn vertikalen und drei horizontalen Ebenen.....	93
3.1 Wissenschaftstheoretische Ebene: (axiologische, epistemologische, methodologische und ontologische) Voraussetzungen sowie Aufgaben und Grenzen (politik)wissenschaftlicher Forschung.....	94
3.1.1 Philosophische oder wissenschaftstheoretische (axiologische, epistemische, methodologische und ontologische) Voraussetzungen (politik)wissenschaftlicher Forschung.....	94
A. Ontologie und Politikwissenschaft.....	95
a. Kausaler Reduktionismus.....	98
b. Empirischer Reduktionismus.....	99
c. Methodologischer Individualismus versus methodologischer Holismus.....	100
I. Empirische Bestätigung oder empirische Widerlegung: Instantias Crucis (Kreuzfälle oder Entscheidungsexperimente).....	100
II. Fallibilismus.....	101
III. Die Duhem-Quine-These oder die holistischen Einwände gegen einen empirischen Reduktionismus.....	101
e. Makro- und Mikroebene.....	102
f. Sichtbare Phänomene und unsichtbare Kausalitäten.....	102
B. Erkenntnistheorie (Epistemologie) und Politikwissenschaft.....	103
a. Erkenntnistheorie und erkennendes Subjekt.....	103
b. Erkenntnistheorie ohne erkennendes Subjekt.....	104
C. Axiologie und Politikwissenschaft.....	105
D. Methodologie: methodologischer Konstruktivismus oder zentrale Relevanz der Methodologie.....	105
3.1.2 Aufgaben oder Ziele (politik)wissenschaftlicher Forschung.....	107
A Allgemeine Aufgaben und Ziele wissenschaftlicher Forschung: Wissensgenerierung zur Welterkennung und Weltveränderung.....	107
B. Wissensgenerierung oder Welterkennung als Welterklärung mittels Logik und Mathematik. Ermittlung von unsichtbaren Kausalitäten innerhalb von szientistischen Sozialwissenschaften.....	110
a. Definition und Bedeutung von Kausalität. Abgrenzung zu Korrelation, Kookkurrenz und Kollokation.....	110
b. Methodische Ansätze zur Ermittlung von Kausalitäten.....	113
I. Regularitätsansatz (Regularity or Neo-Humean Approach) zur Ermittlung von kausalen Regularitäten (Korrelationen).....	114
II. Kontrafaktischer Ansatz (Counterfactual Approach) zur Ermittlung von kausalen Regularitäten (Korrelationen).....	115
III. Manipulativer Ansatz (Manipulative Approach) zur Ermittlung von kausalen Regularitäten (Korrelationen).....	115

c. Erster Exkurs: von der Korrelation zur Kausalität oder von der Regularität auf der Makroebene zum kausalen Prozess auf der Mikroebene. Paarungsproblem und Ursache-Wirkungs-Mechanismus	116
IV. Mechanismus- und Kapazitätsansatz zur Ermittlung von kausalen Prozessen	118
d. Zweiter Exkurs: Korrelation statt Kausalität?	122
C. Wissensgenerierung oder Welterkennung als Weltinterpretation, Weltdeutung oder Weltbeschreibung mittels Sprache: Ermittlung von (sichtbaren) Phänomenen innerhalb von interpretativen Geistes- und Kulturwissenschaften (Humanities)	125
a. Welterkennung als Weltinterpretation, Weltdeutung, Weltbeschreibung von (sichtbaren) Phänomenen mittels Sprache: Deutung und (Sinn)Verstehen (<i>Sense Making, Meaning Making</i>) innerhalb der Geistes- und Kulturwissenschaften (<i>Humanities</i>): hermeneutische, phänomenologische und strukturalistische Erforschung von Bedeutungen und Sinnzusammenhängen.....	127
b. Komplementarität zwischen Beschreibung (Description) und Erklärung (Explanation)	130
D. Wissensgenerierung oder Welterkennung innerhalb der phronetischen Politikwissenschaft (Phronetic Political Science). Real Social Science - eine prinzipielle Alternative zum Naturalismus oder Szientismus?	135
a. Philosophische Grundlagen der phronetischen Perestroikans.....	136
b. Kritik der Perestroikans an der naturwissenschaftlichen Vorgehensweise	137
c. Spannungspunkte (<i>Tension Points</i>).....	139
d. Problemorientierte (Problem-driven, Problem-based) versus methodenorientierte Forschung (Method-driven Research).....	140
e. Stringenz und Scholastizismus (Rigor, Scholasticism) versus Relevanz.....	142
E. Wissensgenerierung oder Weltveränderung sowie axiologische Grundlagen wissenschaftlicher Methodologie.....	144
a. Wertproblematik: einführende Bemerkungen.....	145
b. Sein-Sollen-Verhältnis oder Werturteilsfreiheit: Werturteilsfreiheit innerhalb empirischer Wissenschaften.....	148
I. Wertbeziehung: Wertüberzeugungen des Wissenschaftlers, Beziehung des Wissenschaftlers zu seinem Forschungsobjekt	149
II. Der Wert oder die politische und öffentliche Relevanz der Wissenschaften.....	149

III. Werte für die Wissenschaft oder Kriterien, die die Autorität der Wissenschaft gewährleisten	151
IV. Werte als Objekt der Wissenschaft (Werte im Objektbereich)	151
V. Wertbasis: Normen und Werte, die die wissenschaftlichen Ergebnisse beeinflussen	152
VI. Das Werturteilsproblem im engeren Sinne: Wertfreie empirische Wissenschaft ist möglich, empirische Begründung von Normen hingegen unmöglich	153
c. Angewandte nicht praktische Sozialwissenschaften: Umwandlung von Erkennen (Theorie) in Handeln (Praxis)	156
I. Äquivalenz zwischen Kausalität und Handlung	156
II. Umkehrungen von Kausalsätzen oder Umkehrung des fundamentalen Erklärungsschemas	158
III. Angewandte (<i>applied</i>) statt praktischer (<i>practical</i>) Sozialwissenschaften	160
d. Normative Rationalwahltheorie (<i>Normative Rational Choice Theory</i>) als normativ-praktische Methodologie der Szientisten	163
e. Praktische Methodologie der phronetischen Perestroikans: angewandte Klugheit (<i>applied phronesis</i>), praktische Weisheit (<i>practical wisdom</i>), praktische Vernunft (<i>practical reason</i>)	164
3.1.3 Grenzen (politik)wissenschaftlicher Forschung oder Grenzen der Wissensgenerierung	167
A. Satz vom ausgeschlossenen Widerspruch (SvW)	168
B. Unvollständigkeitstheorem	168
C. Methodologische Inkommensurabilität (Kuhn-Unterbestimmtheit) ..	168
D. Prima-facie-Eigenschaft von Normen	169
E. Aporien praktischer Vernunft	169
F. Sein-Sollen-Grenze	171
G. Wenn-dann-Struktur wissenschaftlicher Erkenntnisse	171
H. Subjektive Privatsprache versus intersubjektive, objektive oder öffentliche Sprache	172
3.2 Wissensebene: allgemeine Bedingungen oder allgemeine Kriterien des Wissens	174
3.2.1 Die szientistische Sicht: Bedingungen oder Kriterien des Wissens	175
3.2.2 Allgemeine und spezielle Bedingungen des Wissens	179
A. Allgemeine Bedingungen des Wissens	179
B. Kritik an einem allgemeinen Wahrheitskriterium oder an mehreren allgemeinen Kriterien	182
C. Allgemeine und spezielle Bedingungen auf zehn vertikalen und drei horizontalen Ebenen	183

3.2.3 Methodische Ansätze praktischer oder problemorientierter Sozialwissenschaften: die drei Stufen praktischer Analysen und die drei praktischen (normativen, pragmatischen und technischen) Diskurse	185
A. Technische Mitteldiskurse	186
B. Pragmatische Zieldiskurse	186
C. Normative Wertdiskurse	187
D. Evaluation der drei praktischen Analyseebenen oder Diskurse	188
3.2.4 Wissen versus Können, Theorie versus Praxis	190
A. Definition des Wissens	190
B. Wissen versus Können	190
C. Wissensformen	193
D. Wissen (Theorie) versus Praxis (Handeln)	194
a. Wissen: Sphäre der Erkenntnis	194
b. Praxis: Sphäre des Handelns	194
E. Verhältnis Wissenschaft und Politik. Ein komplementäres Modell der Politikberatung	195
a. Dezionistisches versus technokratisches Modell der Politikberatung	196
b. Pragmatisches Modell der Politikberatung	197
c. Komplementäres Modell der Politikberatung	198
I. Aufgabe der Wissenschaft innerhalb des komplementären Modells der Politikberatung	199
II. Aufgabe der Politik oder der politischen Institutionen innerhalb des komplementären Modells der Politikberatung	199
3.2.5 Wissenschaftliche Operationen und wissenschaftliche Diskurse am Beispiel der Politikwissenschaft	202
A. Analytische Operation der Politikwissenschaft	202
B. Empirische Operationen der Politikwissenschaft	202
a. Deskriptive Operation oder deskriptiver Diskurs. Beschreibungen der politischen Realität	202
b. Explanative Operation oder explanativer Diskurs. Erklärungen der politischen Realität	203
c. Prognostische Operation oder prognostischer Diskurs. Voraussagen über die zukünftige politische Entwicklung	203
C. Praktische Operationen der Politikwissenschaft	203
a. Normative Operation oder normativer Wertdiskurs	203
b. Pragmatische Operation oder der pragmatische Zieldiskurs	203
c. Technische Operation oder der technische Mitteldiskurs	204
3.2.6 Die Kritik der Perestroikans an der szientistischen Wissenskonzeption	204

A. Die drei Wissensarten nach Flyvbjerg und ihre Bedeutung für die Forschung: Episteme, Techne und Phronesis	204
a. Episteme	204
b. Techne	206
c. Phronesis	206
B. Kritik an Flyvbjergs Wissenskonzeption	207
3.3 Ebene der Ideale und Eigenschaften wissenschaftlicher Forschung	209
3.3.1 Ideal der Wahrheit in den Wissenschaften: veritative und antiveritative Positionen	209
3.3.2 Kritik der Perestroikans am Wahrheitsideal	211
3.3.3 Eigenschaften von Sätzen (Aussagen, Normen oder Regeln): veritative Prädikate sowie wahrheitsanaloge Alternativen	213
A. Wahrheit	213
B. Ethische Richtigkeit (Gültigkeit) und politische Gerechtigkeit	213
C. Pragmatische Klugheit	214
D. Technische Effektivität (Wirksamkeit)	214
3.4 Begriffsebene	214
3.4.1 Bürgerliche Begrifflichkeit und normativ-liberale Theorie: „Lockean liberalism’s universalism“	214
3.4.2 Sozialwissenschaften (Social Sciences) versus Geistes- und Kulturwissenschaften (Humanities)	215
3.4.3 Praktisch-politische (normative, pragmatische und technische) Begriffe	216
A. Politik	216
B. Politische Handlungsmaximen	216
C. Politische Handlungsstrategien	217
D. Politische Handlungsinstrumente	218
E. Politische Handlungsanweisungen	218
F. Praktische Urteile	218
3.5 Satzebene	219
3.5.1 Behauptungssätze oder Aussagen versus Forderungssätze, Imperative oder Präskriptionen	219
3.5.2 Regulative (präskriptive, imperativistische) versus konstitutive (nicht-imperativistische) Normen und Regeln	220
3.5.3 Das Jørgensen-Dilemma	221
3.6 Theorieebene	222
3.6.1 Die inhaltliche Funktion der Theorie	222
3.6.2 Die methodologische Funktion der Theorie	223
3.7 Logikebene	223
3.7.1 Logikebene empirischer (Politik)Wissenschaften	224
3.7.2 Logikebene praktischer (Politik)Wissenschaften	225
3.8 Ebene der Argumentationsweisen	226

3.8.1 Deduktiv begründete Vernunft oder Vernünftigkeit (<i>Rationality</i>)	
versus induktiv begründete Vernunft oder Vernünftigkeit (<i>Reason</i>)	227
A. Kritik der Perestroikans an deduktiven Verfahren	227
B. Prinzipielle Grenze von deduktiven Methoden am Beispiel	
des DN-Modells der Erklärung. Fallibilismus ade?	229
a. Deduktiv-nomologische Erklärungen,	
Subsumtionstheorie der Erklärung	230
b. Induktiv-probabilistische Modelle und Erklärungen	230
3.8.2 Nomothetische versus ideographische Argumen-	
tationsweisen, Generalisierung versus Einzelfallbehandlung	232
A. Nomothetische versus ideographische Argumentationsweisen	232
B. Allgemeinheit versus Einzelfall	233
3.8.4 Beschreibende, erklärende und praktische Argumentationsweisen:	
Beschreibungen, Erklärungen, Normierungen und Regulierungen	236
A. Erklärende Argumentationsweisen: Erklärungen	236
B. Beschreibende Argumentationsweisen: Beschreibungen	236
a. Hermeneutischer Zirkel als Spiralbewegung des Verstehens	236
b. Dialektik	237
C. Praktische Argumentationsweisen	237
a. Praktischer Syllogismus	237
b. Intentionalistischer Syllogismus	238
c. Pragmatischer Syllogismus	238
3.9 Methodenebene	238
3.9.1 Quantitative Methoden sowie qualitativ-interpretative versus	
qualitativ-mathematische Methoden	238
A. Quantitativ-mathematische Methoden zur Ermittlung von	
kausalen Regularitäten oder probabilistischen Gesetzen	239
B. Qualitativ-interpretative Methoden und Beschreibungen	240
C. Qualitativ-mathematische Methoden zur Lösung des	
Paarungsproblems und zur Ermittlung von kausalen	
Ursache-Wirkungs-Mechanismen	240
a. Qualitativ-mathematische Methoden	240
b. Qualitativ-mathematische Methoden zur Lösung des	
Paarungsproblems	242
c. Qualitativ-mathematische Methoden zur Ermittlung	
von kausalen Ursache-Wirkungs-Mechanismen	243
D. Data-Set Observations (DSOs) versus	
Causal-Process Observations (CPOs)	244
E. Komplementarität und Triangulation zwischen quantitativen,	
qualitativ-mathematischen und qualitativ-interpretativen	
Methoden	246

a. Triangulation von verschiedenen qualitativ-interpretativen Methoden	248
b. Triangulation von quantitativen und qualitativ-interpretativen Methoden	248
c. Triangulation von quantitativen und qualitativ-mathematischen Methoden.....	248
d. Triangulation von verschiedenen Datenquellen (<i>data sources</i>).....	249
F. Schisma zwischen quantitativen und qualitativ-interpretativen Methoden und damit verbundenen Missverständnissen.....	249
3.9.2 Experimente oder experimentelle Methoden sowie Simulationen.....	250
3.9.3 Experimente versus Tests	252
3.10 Ebene methodischer Ansätze	253
3.10.1 Rationalwahlansatz und Spieltheorie.....	254
A. Rationalwahl (<i>Rational Choice</i>): Methodologie oder Theorie	255
B. Rationalwahlansatz (<i>Rational Choice Approach</i>).....	255
C. Erklärungen in den Sozialwissenschaften mit Hilfe des Mikro-Makro-Problems	257
D. Spieltheorie und normativer Rationalwahlansatz.....	261
3.10.2 Kritik am Rationalwahlansatz (<i>Rational Choice Approach</i>) und an der normativen Rationalwahltheorie (<i>Normative Rational Choice Theory</i>).....	261
A. Empirische und normative (liberale und utilitaristische) Voraussetzungen der normativen Rationalwahltheorie.....	261
B. Rationalistische Kritik am Modelldenken und damit auch am Rationalwahlansatz	265
C. Fehlende empirische Fundierung sowie die Methodenorientierung.....	266
D. Prinzipielle Grenzen der Rationalwahl oder objektiver Aggregation: Unmöglichkeitstheorem oder Arrow-Paradoxon.....	267
E. Grenzen und Möglichkeiten der Rationalwahl	267
4. Zusammenfassung. „Methodenstreit“ als Ausdruck einer Identitätskrise oder Zeichen von Vitalität?.....	269
4.1 Begrifflichkeiten, Defizite und Streitpunkte des „Methodenstreits“.	
Die unerwünschten Kollateralschäden Kuhn'scher Revolutionsmetaphorik.....	269
4.1.1 Methodologische K(r)ämpfe: polarisierender Glaubenskrieg seit dem Entstehen der Sozialwissenschaften bis heute.....	269
4.1.2 Misslungene Reduktion von Komplexität: Kuhn versus von Wright und Lakatos	270
4.1.3 Aneinandervorbeireden durch Ignorieren und/oder Verzerren	271
4.1.4 Macht- und Ressourcenorientierung (Power- and Money-drivenness) des „Methodenstreits“	271

4.2 Kontrahenten im Glaubenskrieg: Szientisten der platonisch-galileischen Tradition versus phronetische Perestroikans innerhalb der aristotelischen Tradition	272
4.2.1 Die Szientisten oder die platonisch-galileische Tradition innerhalb der Politikwissenschaft	272
A. Axiologische, epistemische, methodologische und ontologische Voraussetzungen: kausaler, empirischer und methodologischer Reduktionismus	273
B. Forschungsprogramme innerhalb der platonisch-galileischen Tradition statt „Revolutionen“ innerhalb einer „Great Revolution“: logisch-mathematische Forschungsmethodologie	274
C. Verbreitung des Kausaldenkens innerhalb der Politikwissenschaft.....	275
4.2.2 Die phronetischen Perestroikans innerhalb der aristotelischen Tradition	275
A. Sinnbildung (<i>Sense Making, Meaning Making</i>) oder Sinnverstehen mittels sprachlich-interpretativer Forschungsmethodologie: Sprache und qualitativ-interpretative Werkzeuge (Begriffe, Methoden und methodische Ansätze).....	276
B. Die phronetischen Perestroikans: Spannungspunkte (<i>Tension Points</i>) und angewandte Klugheit (<i>Applied Phronesis</i>)	276
4.3 Die methodologischen Ebenen wissenschaftlicher Forschung	277
4.3.1 Wissenschaftstheoretische Ebene: axiologische, epistemische, methodologische und ontologische Voraussetzungen sowie Aufgaben und Grenzen wissenschaftlicher Forschung.....	278
4.3.2 Wissensebene: allgemeine Bedingungen oder allgemeine (Kern)Kriterien des Wissens.....	278
4.3.3 Ebene der Ideale und Eigenschaften	279
4.3.4 Begriffsebene	279
4.3.5 Satzebene	279
4.3.6 Theorieebene	280
4.3.7 Logikebene	280
4.3.8 Argumentationsebene	280
4.3.9 Methodenebene: qualitativ-mathematische versus qualitativ-interpretative Methoden. Experimente versus Tests.....	280
4.3.10 Ebene der methodischen Ansätze	281
4.4 Angewandte, problemorientierte oder praktische Methodologie bzw. Politikwissenschaft	281
4.4.1 Sein-Sollen-Differenzierung	281
4.4.2 Angewandte Methodologie einer angewandten Politikwissenschaft (<i>Applied Science</i>): normative Rationalwahltheorie (<i>Normative Rational Choice Theory</i>).....	282

4.4.3 Problemorientierte (<i>Problem-driven, Problem-based</i>) Methodologie: angewandte Klugheit (<i>Applied Phronesis</i>) als Methodologie einer phronetischen Politikwissenschaft (<i>Phronetic Political Science</i>).....	283
4.4.4 Praktische (normative, pragmatische und technische) Methodologie einer praktischen Politikwissenschaft.....	284
4.5 Autorität (Stringenz und Wissenschaftlichkeit) sowie Relevanz der Politikwissenschaft	284
4.5.1 Methodologie und Wissenschaftlichkeit: Bedeutung der Stringenz.....	285
4.5.2 Relevanz politologischer Forschung	286
A. Politische und öffentliche Relevanz	286
B. Die Bedeutung des Methodologiediskurses für die Stellung der Politikwissenschaft innerhalb des Wissenschaftssystems	287
4.5.3 Pluralistischer Habitus und reduktionistische Praktiken	287
4.5.4 Methodologischer Glaubenskrieg: Ausdruck einer Identitätskrise oder Zeichen von Vitalität?.....	287
4.6 Komplementarität statt Revolutionsk(r)ampf: Komplementarität zwischen verschiedenen Traditionen und Forschungsprogrammen	289
5. Ausblick: Überblick oder logische Geographie politikwissenschaftlicher (empirischer und praktischer) Methodologie.....	293
5.1 Vertikale Gliederung politikwissenschaftlicher Methodologie	294
5.2 Horizontale Gliederung politikwissenschaftlicher Methodologie	294
5.2.1 Ontologische oder gegenstandsbezogene Gliederung: struktureller Unterschied zwischen einer interpretativen (empirisch-deskriptiven) und einer szientistischen (empirisch-explanativen und empirisch- prognostischen) Methodologie.....	295
A. Interpretative (empirisch-deskriptive) Methodologie	295
B. Szientistische (empirisch-explanative und empirisch- prognostische) Methodologie	295
5.2.2 Axiologische Gliederung: struktureller Unterschied zwischen einer empirischen (deskriptiven, explanativen und prognostischen) und einer genuin praktischen (normativen, pragmatischen und technischen) Methodologie	296
5.3 Plädoyer für eine praktische Politikwissenschaft komplementär zu einer empirischen Politikwissenschaft	296
6. Zitierte Literatur.....	299
7. Personenregister.....	327